

# Kunst mal vier:

## Kreative Techniken für Entdecker



Aleksandra Giebień

# **Das Inhaltsverzeichnis:**

1. Frotage .....	3
2. Salzmalerei.....	7
3. Cyanotypie Teil 1.....	11
4. Cyanotypie Teil 2.....	15
5. Kupferstich .....	19

# Kunst mal eins:

## Frottage – Die Entdeckung der Strukturen

### AUFGABE 1: SCHRITT-FÜR-SCHRITT-BESCHREIBUNG

**Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Antwort aus: richtig oder falsch.**

**Wer war Max Ernst?** Max Ernst war ein berühmter deutscher Maler, Bildhauer und Grafiker. Er wurde 1891 geboren und starb 1976. Er war ein wegweisender Künstler des Dadaismus und des Surrealismus. Im Jahr 1925 erfand er eine neue Technik: die Frottage.

**Die Vorbereitung:** Zuerst musst du interessante Materialien suchen. Geh spazieren oder schau dich zu Hause um. Suche Objekte mit einer ausgeprägten Struktur, zum Beispiel Blätter, Baumrinde, Münzen, Stoffe (Textilien) oder Netze.

**Wichtig:** Die Oberfläche muss eine deutlich fühlbare Textur haben. Wähle ein möglichst dünnes Papier, damit die feinen Details der Struktur optimal übertragen werden.

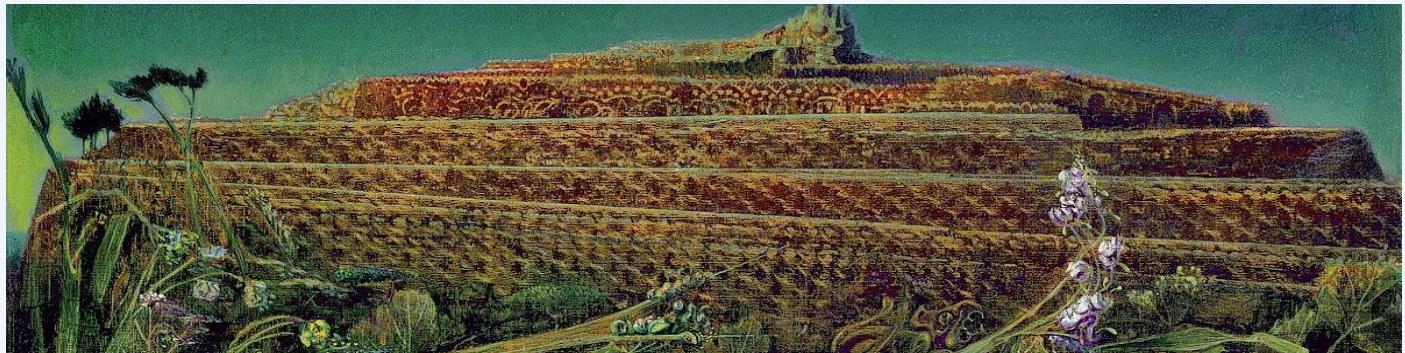
**Das Papier auflegen:** Lege das dünne Blatt Papier direkt auf das Objekt mit der Struktur (zum Beispiel auf ein Blatt oder ein Stück Rinde). Fixiere das Papier gut mit der Hand, damit es nicht verrutscht.

**Das Reiben:** Nimm jetzt einen Bleistift, Buntstifte, farbige Kreide oder Zeichenkohle. Reibe vorsichtig über das Papier. Du wirst sehen, wie die Struktur des Objekts langsam auf dem Papier erscheint.

**Kreativ sein:** Du musst die Figuren nicht vorher planen. Lass die Bilder aus deinem Unterbewusstsein entstehen. Du kannst das Papier verschieben oder verschiedene Texturen miteinander kombinieren, um neue Welten zu erschaffen.

**Das Ergebnis:** Die Formen auf dem Papier regen deine Fantasie an. Wenn du möchtest, kannst du die Konturen am Ende mit einem Pinsel oder einem Stift klarer definieren und weitere Details ausarbeiten.

1. Hat Max Ernst die Technik "Frottage" im Jahr 1925 erfunden? (**RICHTIG / FALSCH**)
2. Kommen die Bilder bei der Frottage aus einem strengen Plan des Künstlers? (**RICHTIG / FALSCH**)
3. Kann man für eine Frottage Materialien wie Baumrinde oder Münzen benutzen? (**RICHTIG / FALSCH**)
4. Muss das Papier für eine präzise Frottage sehr dick sein? (**RICHTIG / FALSCH**)
5. Muss die Oberfläche für eine Frottage ganz glatt sein? (**RICHTIG / FALSCH**)



## AUFGABE 2 – WORTSCHATZ

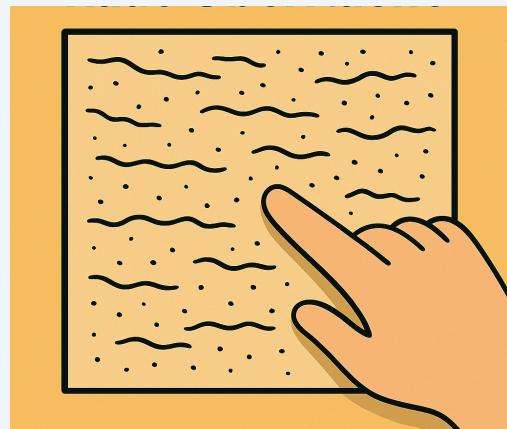
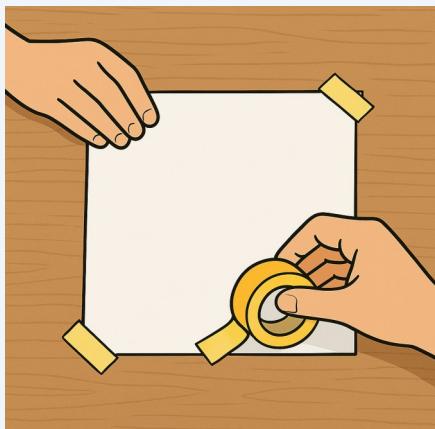
Verbinden Sie jede Beschriftung mit dem richtigen Bild.

reiben, fixieren, das Unterbewusstsein, die Oberfläche, die Zeichenkohle



1.....

2.....



3.....

4.....



5.....

### AUFGABE 3: WAS MACHT MAN MIT DEN SACHEN?

**Verbinden Sie das Substantiv mit dem richtigen Verb.**

Substantiv	Verb
1. das Unterbewusstsein	A. kombinieren
2. verschiedene Texturen	B. benutzen
3. einen Bleistift	C. stimulieren
4. die Struktur	D. festhalten
5. das Papier	E. kopieren

### AUFGABE 4: DER PROZESS – WAS PASSIERT ZUERST?

**Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge (1–5).**

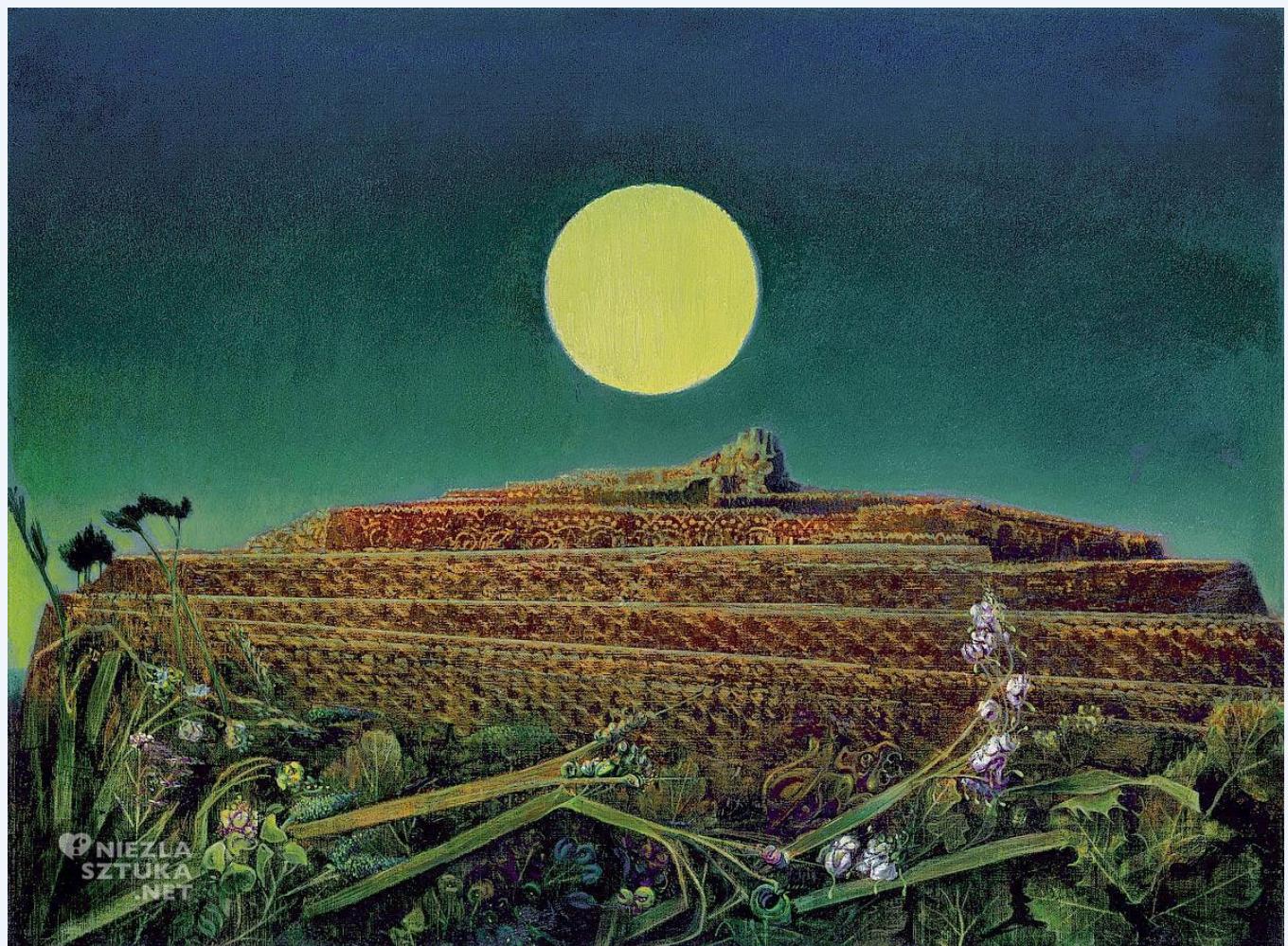
- [ ] Man reibt mit dem Bleistift oder der Kohle vorsichtig über das Papier.
- [ ] Der Künstler sucht interessante Objekte in der Natur lub zu Hause.
- [ ] Man legt das Papier auf die strukturierte Oberfläche.
- [ ] Der Künstler macht die Formen am Ende mit einem Pinsel klarer.
- [ ] Man hält das Papier fest, damit es nicht rutscht.



## AUFGABE 5: DISKUSSION – KREATIVITÄT UND TECHNIK

**Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die in Klammern angegebenen Wörter.**

1. **Warum ist die Frottage gut für die Fantasie?**(neue Formen, das Unterbewusstsein, Bilder finden)
- 2.
3. **Muss man ein Objekt vorher genau zeichnen?**(nein, nicht planen, Zufall, spontan sein)
4. **Kann man auch Textilien für eine Frottage benutzen?**  
(ja, interessante Textur, Stoffe, experimentieren)



# Kunst mal zwei:

## Salzmalerei: Kunst trifft Wissenschaft

### AUFGABE 1: SCHRITT-FÜR-SCHRITT-BESCHREIBUNG

Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Antwort aus: richtig oder falsch.

#### Die Vorbereitung: Was sind Kapillaren?

Heute gibt es ein Experiment mit Salz und Wasserfarben. Das Geheimnis dieser Technik ist die Kapillarwirkung (Kapillarität). Kapillaren sind winzige Gänge oder Zwischenräume in porösen Materialien wie Schwämmen, Stoffen oder Papier. Durch die Kapillarkraft wandert Flüssigkeit nach oben oder außen, sogar gegen die Schwerkraft. In unserer Kunst nutzen wir die kleinen Lücken zwischen den Salzkristallen als Kapillaren.

**Materialien sammeln.** Zuerst bereitest **du** alles vor. **Du** brauchst ein dickes Blatt Papier (Aquarellpapier), flüssigen Bastelkleber (squeeze glue), Salz und Wasserfarben. **Tipp:** Benutze ein Backblech oder ein Tablett, um das überschüssige Salz aufzufangen. **Achtung:** Das Salz und die Farben sind nach dem Mischen chemische Arbeitsstoffe. Nicht essen oder trinken!

**Die Skizze mit Kleber.** **Du** zeichnest ein Motiv direkt mit dem Kleber. **Du** kannst Linien, Regenbögen, Muster oder deinen eigenen Namen machen. **Wichtig:** Bewege die Kleberflasche langsam und mit gleichmäßiger Druck, damit die Linie nicht bricht.

**Das Salz auftragen.** Solange der Kleber noch nass ist, schüttest **du** großzügig Salz darüber. **Du** kannst einen Löffel, einen Salzstreuer oder die Finger benutzen. Wenn der Kleber komplett bedeckt ist, schüttelst **du** das Blatt vorsichtig ab.

**Die Farbe und die Kapillarkraft.** Jetzt mischst **du** Wasserfarben mit viel Wasser. **Du** nimmst eine Pipette (Dropper) oder einen Pinsel und berührst ganz vorsichtig die Salzlinie. **Achtung:** Bemale die Oberfläche des Musters nicht direkt mit dem Pinsel. Bemale die Oberfläche des Musters nicht direkt mit dem Pinsel. **Du** lässt nur einen Tropfen fallen, wenn du eine Pipette nutzt. Durch die Kapillarkraft wandert die Farbe von allein durch die Lücken zwischen den Salzkristallen.

**Das Ergebnis.** Das Bild muss flach auf dem Tisch liegen und an der Luft trocknen. **Du** kannst experimentieren: Male, wenn der Kleber noch nass ist, oder warte, bis alles trocken ist.

1. Kapillarkraft hilft der Flüssigkeit, sich nach oben oder außen zu bewegen. (**RICHTIG / FALSCH**)
2. Man braucht für die Salzmalerei sehr dünnes Druckerpapier. (**RICHTIG / FALSCH**)
3. Die Farbe verteilt sich von allein durch die Lücken zwischen den Salzkristallen. (**RICHTIG / FALSCH**)



## AUFGABE 2 – WORTSCHATZ

Verbinden Sie jede Beschriftung mit dem richtigen Bild.

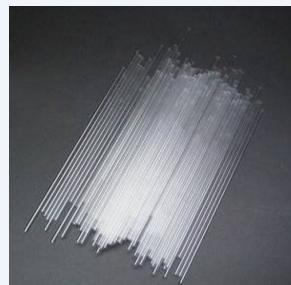
die Kapilaren, der Bastelkleber, die Wasserfarben, die Pipette, der Pinsel



1.....

2.....

3.....



4.....

5.....



### AUFGABE 3: WAS MACHT MAN MIT DEN SACHEN?

**Verbinden Sie das Substantiv mit dem richtigen Verb.**

Substantiv	Verb
1. das Motiv mit Kleber	A. abschütteln
2. das Salz über den Kleber	B. flach trocknen lassen
3. das überschüssige Salz	C. ziehen / formen
4. die Salzlinie mit Farbe	D. streuen
5. das fertige Kunstwerk	E. vorsichtig berühren

### AUFGABE 4: DER PROZESS – WAS PASSIERT ZUERST?

**Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge (1–5).**

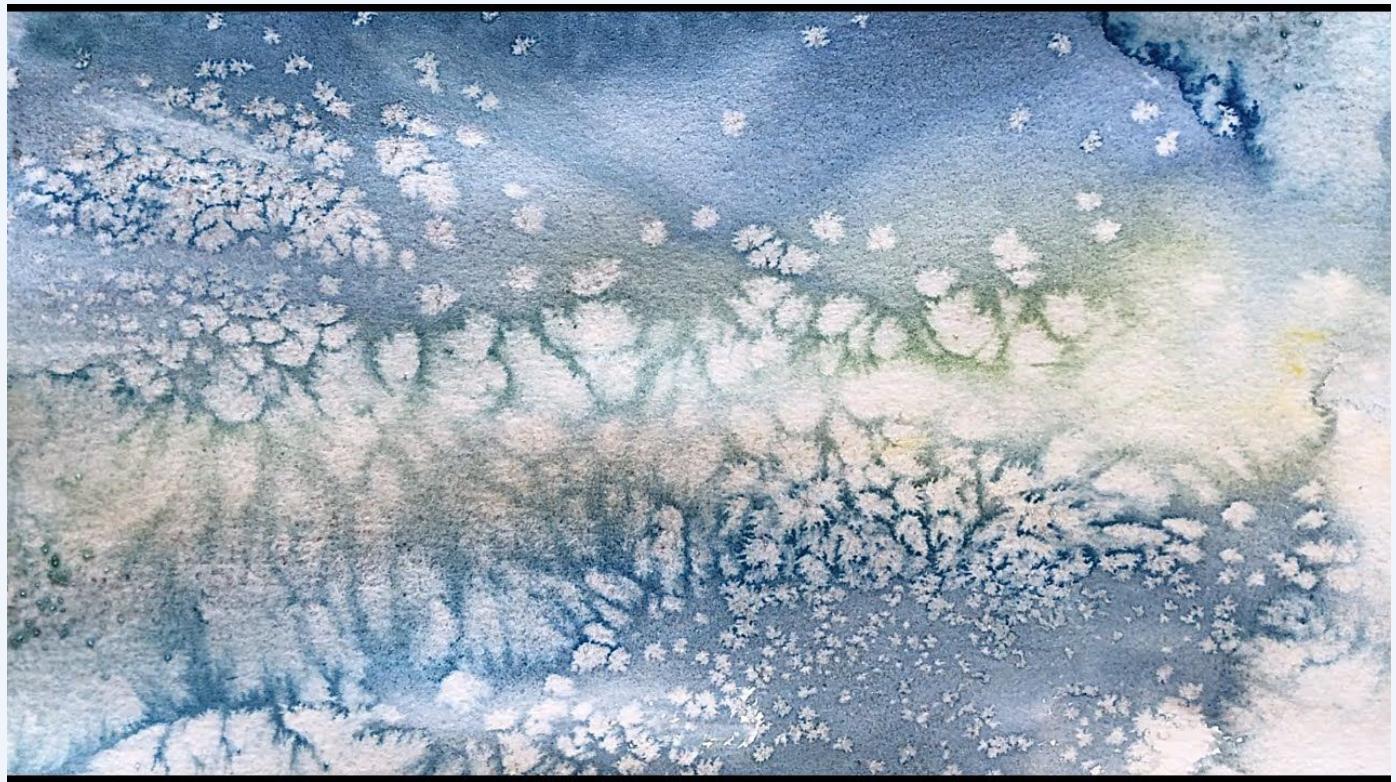
1. [ ] Zuerst bereitet man ein Tablett und dickes Papier vor.
2. [ ] Man zeichnet mit der Kleberflasche ein Motiv auf das Papier.
3. [ ] Man gibt Salz auf den nassen Kleber.
4. [ ] Man lässt einen Tropfen Farbe auf die Salz-Kleber-Linie fallen.
5. [ ] Das Bild muss flach liegen und an der Luft trocknen.



AUFGABE 5: DISKUSSION: DIE BLAU

**Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die in Klammern angegebenen Wörter.**

1. **Was ist Kapillarität?**. (die Flüssigkeit, enge Räume, poröse Materialien, wandern)
2. **Was passiert, wenn die Farbe die Salzlinie berührt?** (magisch aussehen, winzige Lücken, Salzkristalle, sich verteilen)
3. **Welche Motive kann man mit dieser Technik gestalten?** (der Regenbogen, abstrakte Muster, der Name, eine Szene gestalten)



# Kunst mal drei (Teil 1):

## Cyanotypie – Fotografie ohne Kamera

### AUFGABE 1: SCHRITT-FÜR-SCHRITT-BESCHREIBUNG

Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Antwort aus: richtig oder falsch.

**Die Vorbereitung:** Cyanotypie ist ein Fotoprozess mit Eisensalzen. Die Instruktorin zeigt, wie du die Chemikalien vorbereitest. Du brauchst zwei Lösungen. Am besten benutzt du Flaschen aus braunem Glas. Die Lösungen sind nach 24 Stunden fertig für die Arbeit.

**1. Lösung A.** Die erste Lösung besteht aus 50 Gramm Ammoniumeisen(III)-Citrat. Du mischst das Pulver mit 250 ml destilliertem Wasser. Diese Lösung macht das Papier lichtempfindlich. Wenn die Lösung schimmelt (weil sie organisch ist), musst du sie durch einen Kaffeefilter filtern.

**2. Lösung B.** Für die zweite Lösung brauchst du 20 Gramm Kaliumferricyanid und 250 ml destilliertes Wasser. Diese Chemie gibt dem Bild die blaue Farbe. Die Chemikalien sind nicht sehr gefährlich, aber du musst vorsichtig sein.

**3. Die Arbeitslösung.** Du mischst die gleichen Teile von Lösung A und Lösung B (zum Beispiel 10 ml + 10 ml). Du musst die Arbeitslösung sofort benutzen. Sie ist nur circa eine Stunde haltbar.

**4. Das Papier fotosensibilisieren.** Achtung: Zuerst musst du Handschuhe anziehen. Das ist sehr wichtig für die Sicherheit. Du arbeitest in einem dunklen Raum ohne Tageslicht. Du nimmst einen Schwamm oder einen Schwammpinsel. Dann verteilst du die Arbeitslösung gleichmäßig auf dem Papier. Die Chemie darf keinen Kontakt mit Metall haben.

**5. Das Ergebnis.** Das Papier muss in der Dunkelheit trocknen. Du kannst auch einen Haartrockner benutzen. Wenn das Papier trocken ist, ist es fertig für die Belichtung.

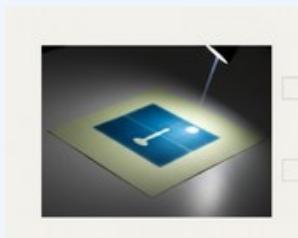
1. Die Arbeitslösung ist viele Tage haltbar. (**RICHTIG / FALSCH**)
2. Kaliumferricyanid macht die blaue Farbe. (**RICHTIG / FALSCH**)
3. Man kann das Papier in der Sonne vorbereiten. (**RICHTIG / FALSCH**)
4. Man muss bei der Arbeit Handschuhe tragen. (**RICHTIG / FALSCH**)



## AUFGABE 2– WORTSCHATZ

Verbinden Sie jede Beschriftung mit dem richtigen Bild.

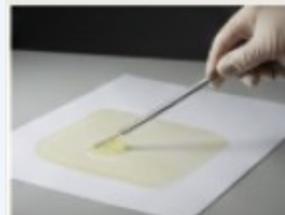
lichtempfindlich, der Schwammpinsel , verteilen, trocknen, die Lösung



1.....



2.....



3.....



4.....



5.....



### AUFGABE 3: WAS MACHT MAN MIT DEN SACHEN?

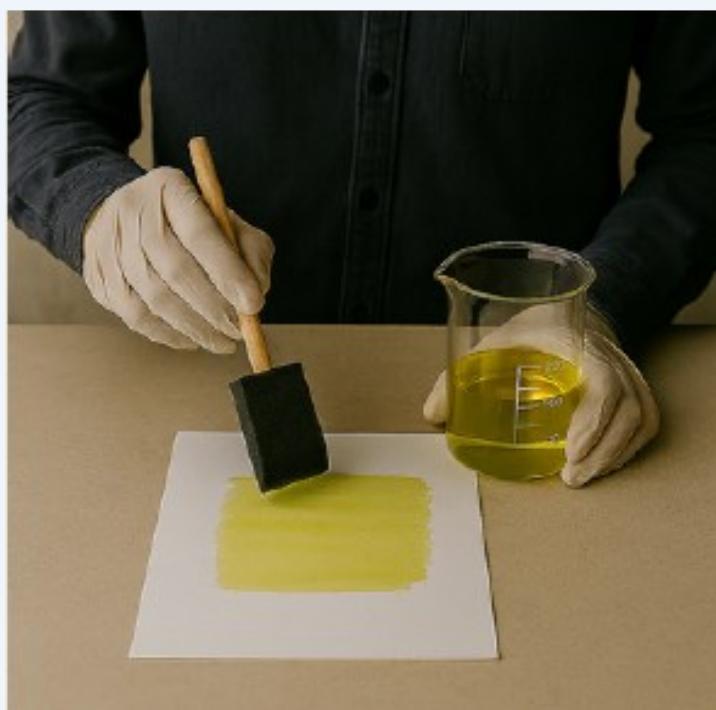
**Verbinden Sie das Substantiv mit dem richtigen Verb.**

Substantiv	Verb
1. die Lösungen A und B	A. anziehen
2. die Handschuhe	B. mischen
3. die Arbeitslösung	C. trocknen
4. das nasse Papier	D. verteilen
5. den Haartrockner	E. benutzen

### AUFGABE 4: DER PROZESS – WAS PASSIERT ZUERST?

**Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge (1–5).**

- [ ] Man trocknet das Papier.
- [ ] Die Lösungen A und B warten 24 Stunden in braunen Flaschen.
- [ ] Man mischt Lösung A und Lösung B zu einer Arbeitslösung.
- [ ] Der Künstler zieht Handschuhe an und geht in einen dunklen Raum.
- [ ] Man verteilt die Arbeitslösung mit einem Schwammpinsel auf dem Papier.



## AUFGABE 5: DISKUSSION – SICHERHEIT MIT CHEMIKALIEN

**Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die in Klammern angegebenen Wörter.**

1. Warum müssen wir bei der Arbeit mit Chemikalien Handschuhe tragen? (die Hände schützen, gefährlich, keine Flecken machen)
2. Wann ist ein Schutzkittel im Atelier wichtig? (die Kleidung sauber halten, Flecken auf dem T-Shirt , sicher arbeiten)
3. Brauchen wir manchmal eine Schutzbrille und eine Maske? (das Pulver mischen, die Augen schützen, nicht atmen, Staub)
4. Wie arbeiten wir sicher mit den Lösungen A und B? (vorsichtig sein, nicht essen, Hände waschen, im dunklen Raum)



# Kunst mal drei (Teil 2):

## Cyanotypie – Fotogramme und Belichtung

### AUFGABE 1: SCHRITT-FÜR-SCHRITT-BESCHREIBUNG

**Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Antwort aus: richtig oder falsch.**

**Die Vorbereitung:** Die Instruktorin zeigt heute, wie du ein Fotogramm machst. Anna Atkins war die erste Frau in der Fotografie. Sie hat im 19. Jahrhundert ein Buch mit 424 Bildern von Pflanzen veröffentlicht. Heute machst du es wie Anna Atkins.

**1. Die Pflanzen sammeln.** Zuerst gehst du spazieren und sammelst Blätter und Pflanzen. Wichtig: Die Pflanzen müssen ganz trocken sein. Wenn die Pflanzen nass sind, reagieren die Chemikalien nicht gut.

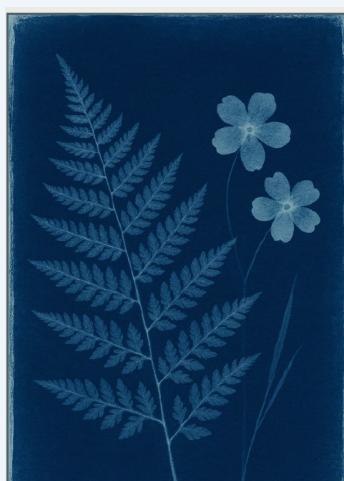
**2. Die Komposition.** Du nimmst das fotosensibilisierte Papier. Du legst die Blätter direkt auf die fotosensibilisierte Fläche des Papiers. Wichtig: Du erstellst die Komposition in einem dunklen Raum oder in einer Dunkelkammer (Fotolabor). Wenn die Komposition fertig ist, legst du eine Glasplatte darauf und fixierst alles mit Metall-Clips.

**3. Das Belichten.** Jetzt braucht das Bild UV-Licht. Die Sonne ist die beste UV-Quelle. Die Zeit hängt vom Wetter ab. Bei direkter Sonne dauert es zum Beispiel 30 Minuten. Die Farbe wechselt von Gelb zu Silber-Blau.

**4. Das Entwickeln.** Du wäschst das Papier in Wasser. Du wäschst es so lange, bis die gelbe Farbe weg ist und das Wasser klar ist. Für mehr Kontrast kannst du ein bisschen Zitronensäure ins Wasser geben.

**5. Das Ergebnis.** Am Ende kannst du Wasserstoffperoxid ( $H_2O_2$ ) benutzen. Dann wird das Bild sofort dunkelblau. Du wäschst das Bild noch einmal mit Wasser. Dein Fotogramm ist fertig!

1. Anna Atkins hat Bilder von Tieren gemacht. (**RICHTIG / FALSCH**)
2. Die Pflanzen für das Bild müssen trocken sein. (**RICHTIG / FALSCH**)
3. Man entwickelt das Bild mit Kaffee. (**RICHTIG / FALSCH**)
4. Das Sonnenlicht ist eine UV-Quelle. (**RICHTIG / FALSCH**)



## AUFGABE 2 – WORTSCHATZ

**Verbinden Sie jede Beschriftung mit dem richtigen Bild.**

*das Blatt, die Glasplatte, das Sonnenlicht, die Dunkelkammer, das Wasserstoffperoxid*



1.....

2.....

3.....



4.....



5.....



### AUFGABE 3: WAS MACHT MAN MIT DEN SACHEN?

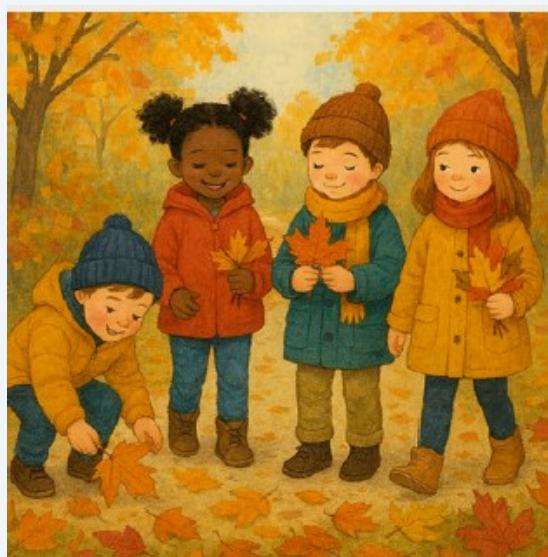
**Verbinden Sie das Substantiv mit dem richtigen Verb.**

Substantiv	Verb
1. Pflanzen im Wald	A. belichten
2. nasse Blätter	B. sammeln
3. das Papier in der Sonne	C. trocknen
4. das Bild im Wasser	D. entwickeln

### AUFGABE 4: DER PROZESS – WAS PASSIERT ZUERST?

**Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge (1–5).**

- [ ] Man wäscht das Bild im Wasser, bis die gelbe Farbe weg ist.
- [ ] Der Künstler sammelt Blätter und trocknet sie.
- [ ] Man legt die trockenen Pflanzen auf das Papier und schließt die Glasplatte.
- [ ] Das Bild liegt für circa 30 Minuten in der Sonne (UV-Licht).
- [ ] Man benutzt Wasserstoffperoxid, damit das Bild sofort dunkelblau wird.



## AUFGABE 5: DISKUSSION: DIE MAGIE

**Beantworten die die Fragen. Benutzen Sie die Wörter in den Klammern:**

1. **Welche Pflanzen sind am besten für Cyanotypie?** (flache Blätter, interessante Struktur, dünn oder dick, die Form)
2. **Warum ist die Natur eine gute Inspiration für Künstler?** (viele Formen, schöne Details, Anna Atkins, Botanik)
3. **Was gefällt dir besser: Ein blaues Bild von einer Pflanze oder ein normales Foto? Warum?** (die blaue Farbe, alte Technik, kreativ sein, besonders)



# Kunst mal vier:

## Wie entsteht ein Kupferstich?

### AUFGABE 1: SCHRITT-FÜR-SCHRITT-BESCHREIBUNG

Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Antwort aus: richtig oder falsch.

**Die Vorbereitung:** Christopher ist Künstler. Er beginnt die Arbeit schon einen Tag früher. Er sagt: „Ich habe das Papier schon gestern vorbereitet. Ich habe drei Blatt Papier nass gemacht. Dann habe ich sie zwischen zwei Platten aus Plexiglas gelegt. Heute ist das Papier perfekt für den Druck.“

**1. Der Entwurf** Zuerst macht der Künstler eine Zeichnung auf Transparentpapier. Das Motiv muss spiegelverkehrt auf die Kupferplatte. Christopher benutzt Blaupapier und einen Kugelschreiber. Er zeichnet die Linien nach. Danach fixiert er alles mit einer Nadel.

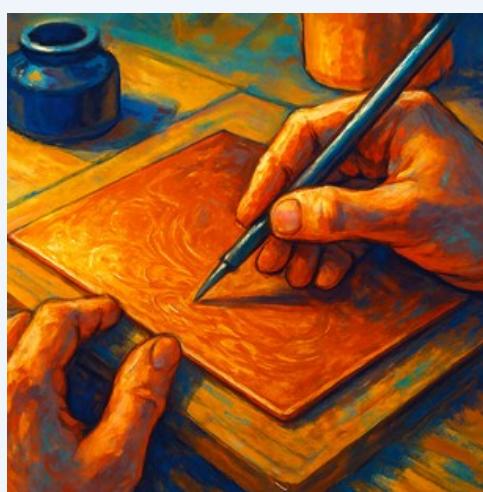
**2. Das Gravieren** Jetzt beginnt die Arbeit mit dem Grabstichel. Der Künstler schneidet feine Linien in das harte Metall. Das ist schwere Arbeit. Er feilt auch die Ränder der Platte glatt. Damit das Papier beim Drucken nicht einreißt.

**3. Die Farbe** Nun kommt die Farbe auf die Platte. Wichtig: Man muss die Farbe fest in die Linien drücken. Alle Vertiefungen müssen voll sein. Danach wischt man die Platte sauber. Die Farbe bleibt nur in den Linien.

**4. Der Druck** Jetzt nimmt Christopher das feuchte Papier (aus dem Plexiglas). Er legt es auf die Platte. Alles geht durch eine große Presse. Die Maschine arbeitet mit viel Druck.

**5. Das Ergebnis** Man nimmt das Papier vorsichtig ab. Alle Linien sind jetzt auf dem Papier. Der Kupferstich ist fertig!

1. Christopher bereitet das Papier schon gestern vor. (**Richtig / Falsch**)
2. Das Motiv auf der Platte ist spiegelverkehrt. (**Richtig / Falsch**)
3. Der Grabstichel ist aus Papier. (**Richtig / Falsch**)
4. Man muss die Farbe fest in die Linien drücken. (**Richtig / Falsch**)
5. Das Papier für den Druck muss trocken sein. (**Richtig / Falsch**)



## AUFGABE 2– WORTSCHATZ

Verbinden Sie jede Beschriftung mit dem richtigen Bild.

**das Transparentpapier, die Presse, die Druckfarbe, der Grabstichel, die Kupferplatte**



1.....

2.....

3.....



4.....

5.....



AUFGABE 3: WAS MACHT MAN MIT DEN SACHEN?

**Verbinden Sie das Substantiv mit dem richtigen Verb.**

Substantiv	Verb
1. das Papier	A. gravieren
2. der Grabstichel	B. nass machen
3. die Druckfarbe	C. drucken
4. die Presse	D. fest drücken

AUFGABE 4: DER PROZESS – WAS PASSIERT ZUERST?

**Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge (1–5).**

- [ ] Der Künstler wischt die Platte sauber.
- [ ] Das Papier liegt eine Nacht im Wasser und dann im Plexiglas.
- [ ] Man drückt das Bild mit der Presse.
- [ ] Der Künstler schneidet Linien mit dem Grabstichel.
- [ ] Man drückt die Farbe fest in die Rillen.



## AUFGABE 5: DISKUSSION: SICHERHEIT IM ATELIER

**Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die in Klammern angegebenen Wörter.**

1. Ist der Grabstichel gefährlich? Warum? (scharf, aufpassen, die Hand verletzen)
2. Warum feilen wir die Ränder der Kupferplatte glatt? (schneiden, das Papier kaputt machen, die Finger schützen)
3. Muss man bei der Presse vorsichtig sein? (viel Druck, langsam arbeiten, die Finger nicht zwischen die Rollen legen)

